

CHILLE-ZYTIG



29. Jahrgang Nr. 1 Juni 2026



Blühender Birnbaum zwischen Maisprach und Buus

reformierte
kirche buus
maisprach

Zum Titelbild

Nach mehr als 25 Jahren erscheint die Chille-Zytig farbig. Wir freuen uns über diesen Schritt, der zu unseren Bemühungen passt, unsere Auftritte etwas gefälliger und ansprechbarer zu gestalten. Und so erscheint dieser Birnbaum auf der Titelseite in frohen Farben und erinnert uns an einen schönen Frühling.

Als wir einmal von Maisprach nach Buus spazierten, führte uns der Weg an eben diesem blühenden Birnbaum vorbei, der markant an einer Wegkreuzung steht. Spontan kam mir das Gedicht «Der Wegweiser» von Johann Peter Hebel in den Sinn. J.P. Hebel weist uns in diesem Gedicht den Weg durchs Leben, ein Leben, das im Jahre 1803, als dieses Gedicht geschrieben wurde, für viele Menschen alltäglich war. Im «Kirchenbote» vom Mai 2026 wurde Johann Peter Hebel zu seinem 200. Todesjahr gewürdigt. Hebel wurde im Jahre 1760 in Basel geboren. Noch als er ein Knabe war, starben seine Eltern früh. Es war aber Förderern zu verdanken, dass er das Gymnasium besuchen und anschliessend dann ein Theologiestudium abschliessen konnte. «Er arbeitete unter anderem als Lehrer und amtierte ab 1819 als Prälat der badischen lutherischen Kirche», wo er sich «für die Vereinigung der lutherischen und der reformierten Kirche engagierte». (Kirchenbote/Mai 2026, Seite 7) Daneben gilt er als

Pionier der alemannischen Mundartliteratur und als Verfasser von Kalendergeschichten und Gedichten. Wer kennt nicht das Lied «Z'Basel an mym Rhy, jo, dert möcht i sy!...», das sogar dann und wann an einem FCB-Match gesungen wird?

Im Kirchenboten schreibt Barbara Piatti: «Hebel hat uns wirklich noch etwas zu sagen, er ist erstaunlich aktuell und anschlussfähig» ... «Hebel machte sich seinerzeit Gedanken zum schwierigen Status der Neutralität, plädierte für Empathie mit der jüdischen Gemeinschaft, ja überhaupt für Toleranz gegenüber anderen Religionsgemeinschaften.» Und Sebastian Mattmüller, der Präsident der Hebelstiftung fügt an: «Hebel hatte eine Grundtoleranz für alle Menschen. Dabei war er oft sehr kritisch, hatte es jedoch nicht nötig, irgendjemanden in die Pfanne zu hauen. Die Welt war damals nicht besser als heute. Aber Hebel behielt einen positiven Blick und schaffte es, im Kleinen Grosses zu bewirken.» (Kirchenbote/Mai 2026, Seite 7)

Beat Vosseler, Maisprach

Ich lade Sie nun ein, Johann Peter Hebel auf seinem Wegweiser zu begleiten:

Der Wegweiser (1803)

Weisch, wo der Weg zuem Mehlfaß isch,
zuem volle Faß? Im Morgeroth
mit Pflueg und Charst dur's Weizefeld,
bis Stern und Stern am Himmel stoh.
Me hackt, so lang der Tag eim hilft,
me luegt nit um, und blibt nit stoh;
druf goht der Weg dur's Schüre-Tenn
der Chuchi zue, do hemmers io!

Weisch, wo der Weg zuem Gulden isch?
Er goht de rothe Chrüzere no,
und wer nit uff e Chrüzer luegt,
der wird zum Gulde schwerli cho.

Wo isch der Weg zuer Sunntig-Freud?
Gang ohni G'fohr im Werchtig no
dur d'Werkstatt und dur's Ackerfeld!
der Sunntig wird scho selber cho.

Am Samstig isch er nümme wit,
Was deckt er echt im Chörbli zue?
Denkwohl e Pfündli Fleisch ins Gemües,
's cha sy, ne Schöpli Wi derzue.
Weisch, wo der Weg in d'Armeth goht?
Lueg numme, wo Taffere* sin;
Gang nit vorbei, 's isch guete Wi,
's sin nagelneui Charte d'rinn!
Im letzte Wirthshuus hangt e Sack,
und wenn de furt gohst, henk en a!
«Du alte Lump, wie stohst der nit
der Bettelsack so zierlig a!»

Es isch e hölze G'schirrle d'rinn,
gib Achtig druf, verlier mer's nit,
und wenn de zue me Wasser chunnsch
und trinke magsch, se schöpf dermit!

Wo isch der Weg zue Fried und Ehr,
der Weg zuem gueten Alter echt?
Grad fürsi gohts in Mäßigkeit
mit stillem Sinn in Pflicht und Recht.



Johann Peter Hebel, * 10. Mai 1760 in Basel;
† 22. September 1826 in Schwetzingen
Pastell von Philipp Jakob Becker (1807)
(https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Peter_Hebel)

Und wenn de amme Chrüzweg stohsch,
und nümme weisch, wo's ane goht,
halt still, und frog di G'wisse z'erst,
's cha dütsch, Gottlob, und folg si'm Roth.

Wo mag der Weg zum Chilchhof sy?
Was frogsch no lang? Gang, wo de witt!
Zuem stille Grab im chüele Grund
führt jede Weg, und 's fehlt si nit.

Doch wandle du in Gottis-Furcht
i roth der, was i rothe cha.
Sel Plätzli het e gheimi Thür,
und's sin noch Sachen ehne dra.

* Wirtshaus schilder hiessen damals in Süddeutschland und in der Schweiz (ausweislich alter Chroniken und dem «Schweizer Idiotikon») allgemein die «Taffären».

Gedanken aus der Kirchenpflege

Die Welt verändert sich – tagtäglich. Gefühlt wird alles immer schneller, lauter, turbulenter und unüberschaubarer. Erwartungen wachsen und oft entsteht das Gefühl, ständig mithalten zu müssen. Was sollen wir als Kirchgemeinde in dieser Welt noch bewirken? Müssen wir bei diesem immer Schnellerwerden mithalten? Oder dürfen wir auch ruhiger, besonnener und langsamer sein? Gehen wir dabei nicht unter? Hört und sieht uns dann noch jemand?

Solche Fragen stellen wir uns in fast jeder Sitzung. Einen Schritt in die immer schnellere Welt haben wir nun doch gewagt. Wir haben unsere Webseite modernisiert und führen einen Instagram-Account (Soziale Medien) mit Informationen zu unseren Anlässen und unserem Tun. Auch Rückmeldungen inkl. Fotos zu einzelnen Events sind zu finden. Damit erhoffen wir uns, auch die jüngeren Generationen zu erreichen.

Die sich immer schneller drehende Welt kann Angst machen. Deshalb ist es wertvoll manchmal innezuhalten,

still, langsam, ruhig und besonnen zu sein. Sich treiben zu lassen und auch den kleinen Dingen Aufmerksamkeit zu schenken und Freude daran zu haben. Und doch: der Wandel macht auch vor unserer Kirchgemeinde nicht halt. Darum ist die Kirchenpflege sehr bemüht, das Leben in unseren beiden Dörfern aktiv mitzugestalten: Seniorentheater, Konzerte in den Kirchen, Filmabende für Jugendliche, Spiel- und Jassnachmittage, Stärnschnuppe für Kinder, Rissottoessen für alle, Taizé Gottesdienste, Nachtwanderung für Jugendliche und noch Vieles mehr.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, viel Vergnügen bei all unseren Anlässen. Informationen dazu sind jederzeit auf unserer Webseite und auf unserem Instagram-Account zu finden. Die bisherigen Informationskanäle bleiben selbstverständlich bestehen.

www.ref-buus-maisprach.ch

Instagram: [kirchgemeinde_buus_maisprach](#)

*Im Namen der Kirchenpflege –
Corina Maibach*



Impressum

Herausgeberin:	Reformierte Kirchgemeinde Buus–Maisprach, www.ref-buus-maisprach.ch
Redaktion:	Beat Vosseler, Bündtenweg 15, 4464 Maisprach E-Mail: beatvosseler@bluewin.ch
Satz und Gestaltung:	atelier hupa, 4462 rickenbach; Druck: Schaub Medien, Sissach
Erscheinungsweise:	2x jährlich; wird an alle Haushaltungen von Buus und Maisprach verteilt
Titelbild:	Birnbaum zwischen Maisprach und Buus (Text dazu Seite 2), Foto Beat Vosseler, Maisprach

Bericht vom 14. Januar – Impuls im Spital

Hä, Kirche im Spital? – Ausflug der Impuls-Anlässe 7./8. Klasse ins Kantonsspital Liestal

Wo und wie Kirche auch im Spital präsent ist, genau das wollten die Reli-Schüler der 7. und 8. Klasse unserer Kirchgemeinden bei einem Ausflug herausfinden. Im Eingangsbereich des Kantonsspitals in Liestal empfing uns Rolf Schlatter, ein reformierter Pfarrer, der seit über 10 Jahren als reformierter Spitalseelsorger tätig ist. Noch bevor wir ins Spital eintraten, führte er uns in seine Tätigkeit als Seelsorger ein. Zuerst führte er uns - mit Masken ausgerüstet, wegen des Durchschreitens eines OP-Bereichs – in die Kapelle. Ein schöner, heller Raum, der mit Orgel und Stühlen wie eine Kirche eingerichtet war. Dort erwartete uns ein Quiz zur Spital- und Klinikseelsorge allgemein. Die kniffligen Fragen waren nicht einfach zu beantworten, brachten aber überraschend viel Neues über den Spitalalltag und die Seelsorge ans Licht. So z.B. dass es 3 Standorte des Kantonsspital (in Liestal, Bruderholz und Laufen) mit über 3000 Beschäftigten gibt. Wir erfuhren,

dass die Seelsorge von einem ökumenischen Team von 6 insgesamt katholischen und reformierten Seelsorgern angeboten wird. Obwohl die Seelsorge für alle Patienten in Anspruch genommen werden kann, unabhängig ob sie zur Kirche gehören, gibt es sie auch für Angehörige und Pflegepersonal. Dann fuhren wir mit dem Lift in den 9. Stock und bestiegen zu Fuss das Dach des Spitals und konnten bei Sonnenschein den Blick von der Dachterrasse über die Stadt geniessen, bevor der Ausflug gemütlich im Bistro mit einer Glace oder einem Getränk endete.

Mit einem herzlichen Dankeschön endete ein interessanter Ausflug und am Ende war allen klar: Kirche im Spital ist näher am Leben, als man denkt.

*Pfarrer Detlef Noffke, ref. Kirchgemeinde
Ormingen-Hemmiken*



«Auf dem Dach des Kantonsspitals Liestal»

Wie eine Seeschwalbe

Ensemble «Hirundo Maris» begeisterte mit verstärktem Frauenchor

Wie die Stimmung der abwechselnd auftretenden Musiker die Herzen der Menschen berührte, zeigte sich bereits nach den ersten Vorträgen mit langem Applaus am Donnerstag, 18. Dezember 2025 in der Kirche Maisprach. Das Ensemble «Hirundo Maris» dessen Name aus der lateinischen Sprache stammt und soviel wie «Seeschwalbe» bedeutet, wurde vor 15 Jahren durch die katalanische Sopranistin und Harfenistin Arianna Savall und ihrem norwegischen Ehemann, dem Tenor, Violinisten und Pianisten Petter U. Johansen gegründet. Zusammen mit den weiteren Ian Harrison (Dudelsack und Flöten), Miguel Àngel Cordero (Kontrabass) sowie David Mayoral (Perkussion und Glocken) geht es ihnen darum, Alte Musik und Lieder neu zu arrangieren und mit innovativen

Klangwelten zu verweben.

Getreu dem Namen, der Seeschwalbe, die verschiedene Länder in ihrem Flug verbindet, erklangen weihnachtliche Lieder aus Nord- und Südeuropa. Dies ist sehr gut gelungen und die Musiker zauberten durch ihre kreative Klangsprache eine Stimmung voller Poesie, Musik und Leidenschaft in die Kirche. Sei es bei dem Lied «In the black Midwinter» des Komponisten Gustav Holst, vom Gründerpaar einfühlsam als Duett vorgetragen, oder dem feurig tänzerisch arrangierten «Banish misfortune» aus Irland, welches das Ensemble mit spürbarem Enthusiasmus vortrug. Das Publikum war begeistert.

Aber auch der mit einigen Männern verstärkte Frauenchor unter der Leitung von Claudio Cotti bot Chor-



gesang auf höchstem Niveau. In allen Registern ausgeglichen erklang zum Beispiel das berühmte «Es ist ein Ros entsprungen» mit klarer Aussprache und akzentuierter Dynamik. Ebenso sprühte das liebevolle Weihnachtslied «Dormi, dormi bel Bambin» aus dem Tessin nach einem Chorsatz von Susanne Würmli nur so von Leichtigkeit und kindlicher Freude. Bemerkenswert zur Geltung kamen die weich perlenden Harfenklänge der flinken Finger von Arianna Savall beim Lied «Maria durch ein Dornwald ging» oder dem katalanischen Weihnachtslied «El Noi de la Mare».

Der alleinige Auftritt des Frauenchors überzeugte durch eine starke Qualität beim kurzen, dissonanten Stück «Ave Maria» des deutschen Komponisten Michael Schmoll. Hier war spürbar, wie sich die für unsere Ohren als unschön empfundene Harmonik im Schlussteil einträchtig findet und in einem wohltuenden D-Dur-Akkord aufgeht. Dass er schwierige Chorsätze problemlos meistert, bewies der Frauenchor ebenfalls eindrücklich mit dem Lied «Sure on This Shining Night». Diese ruhig fließende Melodie wurde mit viel Hingabe und Konzentration zelebriert. Nach dem letzten Lied mit Ensemble und Chor, «Ay, que me abrasso, ay» belohnte das



Publikum die Darbietungen mit Standing Ovationen.

«Himmlische Weihnachtsmusik schenkt uns Frieden und Hoffnung. Singen ist eine der schönsten Möglichkeiten, Menschen zu verbinden», sagte Arianna Savall. Dass dem nichts beizufügen ist, unterstrich das letzte Lied «Stille Nacht», das zuerst von ihr in katalanischer, dann von ihrem Mann in norwegischer und zum Schluss vom Publikum in deutscher Sprache gesungen wurde.

Nach einem Apéro mit Glühwein, Kürbissuppe und Bauernbrot trat ein sichtlich zufriedenes Publikum seinen Heimweg in die sternenklare Winter nacht an.

Stephan Imhof, Maisprach

dr Chueflade Prinz

8

Das *Seniorentheater Sissach* war bei uns zu Gast mit ihrem wunderbar heiteren Lustspiel «dr Chueflade Prinz».

Schauplatz der Verwechslungskomödie ist ein Bauernhof im Berner Oberland. Eine geheimnisvolle Dame ist aus Grossbritannien angereist. Lunzi, dem Inhaber des Hofes, wird von derselben mitgeteilt, dass er vermutlich der erste Thronfolger von Grossbritannien sei. Dies, weil seine verstorbene Mutter ein amouröses Abenteuer mit Charles dem Dritten gehabt haben soll. Eine Journalistin, welche das ganze verhindern soll, ist auch auf dem Weg zu Lunzi ...

Die Magd versteht nicht ganz, was die Journalistin will und verwechselt den Muni Hugo mit Lunzi. Das Unheil nimmt seinen Lauf. Plötzlich ist der Pass von Lunzi nicht mehr auffindbar und Muni Hugo wird auf einen anderen Hof ausgeliehen ...

Nach einem Hin und Her kommt der Pass von Lunzi wieder zum Vorschein. Da Magd Kähti nicht will, dass Lunzi nach Grossbritannien auswandert, verändert sie eine Zahl im Pass. So wird es nichts daraus für Lunzi, sich als Thronfolger in Grossbritannien zu profilieren. Was natürlich Kähti freut.



Dank diesem Missverständnis finden Kähti und Lunzi endlich zusammen und sie können endlich ihre traute Zweisamkeit genießen.

Nach diesem heiteren Lustspiel, bei welchem die Lachmuskeln gebraucht wurden, konnten sich die Besucherinnen und Besucher dieses Nachmittages wie immer mit Kaffee und Kuchen stärken.

Ein herzliches Dankeschön den Schauspielerinnen, Schauspielern, den vielen Besuchern und natürlich den freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Claudia Ritter-Bürgin, Buus



Die Theatergruppe «Seniorentheater Sissach»

Auch dieses Frühjahr wieder waren wir unterwegs. Start wie immer auf der Buuseregg. Über 20 Jugendliche nahmen die Wanderung in die Nacht hinein unter die Füsse. Das Abendrot an diesem Abend am 20. März - unwiderstehlich schön! Vor lauter Staunen lief uns die Zeit davon. Pfarrer Detlef Noffke machte noch zwei kurze Andachten zur Passionszeit. Und endlich wurde die Feuerstelle oberhalb vom Mettli in Maisprach erreicht. Fam. Marchon hat alles tipptopp vorbereitet, so dass wir nur noch unsere Speisen auf den Rost legen konnten. DANKE! Die Zeit war schnell fortgeschritten, und die Jugendlichen mussten schlussendlich noch pressieren, um die Postautos nach Hause wieder zu erreichen.

Daniel Hanselmann



«Nachtwanderung mit Lagerfeuerromantik und etwas Feinem vom Grillrost»

22. März in der Kirche Buus

Konfirmation im Zeichen der Freundschaft

Freunde – Freundinnen – echte Freunde – Konfirmation

10

«Wer sich keine Zeit für Freunde nimmt, dem nimmt die Zeit die Freunde.»

Eine Binsenwahrheit, dieses Sprichwort, und trotzdem nimmt der Individualismus schleichend überhand. Nehmen wir uns wirklich genügend Zeit für Freundschaften? Ich denke zurück an die Worte der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Wunderbar und sehr eigenständig haben sie verschiedene Facetten von Freundschaft angesprochen, gespielt und vorgestellt. Eindrücklich vor allem die Stichworte, die sie unter «Voraussetzungen» für Freundschaften nannten: Ehrlichkeit, Vertrauen, Respekt, Verlässlichkeit und Vergebung. Seit Jahren sind sie nunmehr freundschaftlich unterwegs, was sie auch dazu bewogen hat, dies als «ihr» Konfirma-

tions-Thema zu nehmen. Ein wahrhaft ausserordentlicher Jahrgang, sie haben es auch an ihrer Konfirmation einmal mehr bewiesen. Vielen Dank!

Zurückblickend auf den 22. März finden wir viel Grund zur Dankbarkeit. Yara, Jaël, Crispin, Yannis und Simone haben bewiesen, dass sie ausserordentlich freundschaftlich unterwegs sein können. Seit Jahren. Wie eine eingeschworene Bande. Im Konf.-Lager in Vaumarcus am Neuenburgersee konnte man unglaublich tolle Dinge unternehmen. Und... mit viel Eigenleistung haben sie dann ein Drehbuch geschrieben zum Thema «angekommen». Hintergrund war natürlich die anstrengende Wanderung hinauf auf den Creux du Van, alles zu Fuss! Und dann – oben angekommen – die herrliche Aussicht.



Einsingen



Ehrlichkeit, Vertrauen, Respekt, Verlässlichkeit und Vergebung, «Voraussetzungen» für Freundschaften

So haben sie diesen roten Faden aufgenommen und gefilmt (!), wie man in der Kirche ankommen kann. Spektakulär! Und so ging es fort bis zu ihrer Konfirmation.

Dieses Jahr ein bisschen früh – aber sie haben so derart viel Sozial-Kompetenz, dass sie es fertigbrachten, eine wunderbare Konfirmation auf die Beine zu stellen. Das war wirklich sehr eindrücklich! Hoffen wir, dass diese Freundschaften weiterhin erhalten bleiben.

Auch wenn ihre Wege ab Sommer auseinander gehen werden, wollen wir doch hoffen, dass die Freundschaft erhalten bleibt. In der Stärnschnuppe? Als Konf.-Lagerleiter*innen? Bei Anlässen im Pfarrhaus? Wir haben sehr viel Grund zu loben. Ja – gerade in diesen Tagen ist es noch wichtiger, dass wir einander loben.

Auch alle anderen, auch wir in der Kirchgemeinde.

Ja, einander nicht nur kritisieren, sondern auch loben ist gefordert: «Wer ein Haar in der Suppe sucht, findet immer eins», meint der Volksmund. Wer aber nach Positivem forscht, findet auch solches.

Ein Rabbi empfahl: «Wenn dein Kind einen Aufsatz nach Hause bringt, lies ihn sofort und lobe: Du hast eine wunderbare Geschichte geschrieben! Wenn die Gedanken dich nicht überzeugen, sage: Diesen Satz hier hast du schön formuliert! Und wenn kein solcher zu finden ist, dann erkläre: Diesen i-Punkt da hast du ganz prima gemacht!»



oben, v.l.n.r.: Crispin Koch, Yannis Kaufmann, Daniel Hanselmann; unten, v.l.n.r.: Simone Henz, Yara Kaufmann, Jaël Graf.

Bild: Christoph Baader

Von meiner Warte noch etwas anderes: Ich hatte kein gutes letztes Halbjahr. Dreimal war ich im Spital, 4 Wochen Antibiotika, im März eine grosse Operation am Bauch ... Und die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben zusammen mit Claudia einen Grossteil des Konf.-Unterrichts und der Konfirmation selber an die Hand genommen. Was dabei herausgekommen ist – grossartig. Danke, danke, danke vielmals für eure grosse, freundschaftliche Unterstützung.

Das ist gelebte Kirche – da braucht es gar keine weiteren Worte. DANKE!

Daniel Hanselmann

Zuger-Kirschtortenland

12

Bei bewölktem Wetter machten sich 66 gut gelaunte Teilnehmende in Maisprach und Buus auf den Weg zur diesjährigen Silbergartenreise. Wir reisten mit zwei Cars der Firma Sägesser.

Unsere erste Etappe führte uns nach Zug zur Konditorei Speck. Martin Herzig und Heinz Gass fuhren über Hemmiken, Schupfart nach Eiken um über die Autobahn nach Zug zu gelangen. Wir erfuhren interessante Informationen über die Gegenden an welchen wir vorbei fuhren. Zürich umfuhren wir elegant und erreichten durchs Knonau-eramt, mit Sicht auf den Uetliberg und vorbei an Affoltern am Albis, Zug.

Beim Aussteigen teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die einen genossen einen Kaffee mit einem Stück wunderbarer Kirschtorte. Zuwenig Kirsch war nicht vorhanden. Auch sonst schmeckte sie leicht und fluffig. Die anderen hörten gespannt einer Lehrtochter zu, welche im zweiten Lehrjahr ist. Sie erzählte uns, wo sie den Kirsch einkaufen – er stammt zu 100 Prozent aus der Region – und wie er hergestellt wird. Sie benötigen jährlich tausend Liter Kirsch.

Dann kamen wir in den Genuss, zuzuschauen, wie flink und wendig die Lehrtochter im Zubereiten und Dekorieren ist. Das macht nur «ruckzuck, zackzack» und die Zuger Kirschtorte war bereit zum Konsumieren. Nach einer halben Stunde wechselten wir die Plätze und so wussten am Schluss alle, wie die Abläufe in der Konditorei Speck bei der Herstellung der Zuger Kirschtorte sind.



Dankbar schauen wir auf harmonische Tage zurück, die wir sicher in guter Erinnerung behalten werden.

Pünktlich um 11.00 Uhr fuhren wir weiter Richtung Lauerzersee.

Zuerst Neuägeri, Unterägeri, Oberägeri entlang dem Aegerisee und vorbei am Morgartendenkmal nach Sattel. Weiter gings nach Steinen und dann konnten wir ein wenig weiter unten den Lauerzersee samt der Insel Schwanau erblicken. Beim Parkplatz und Anlegeplatz gut angekommen, nahmen alle die Insel Schwanau in Augenschein. Mit der Fähre, welche 12 Personen pro Fahrt mitnahm, dauerte es ein wenig, bis alle auf der Insel waren.

Das Mittagessen schmeckte vorzüglich. Wir konnten ein Fleischmenu, ein Fischmenu oder ein Vegimenu aussuchen.

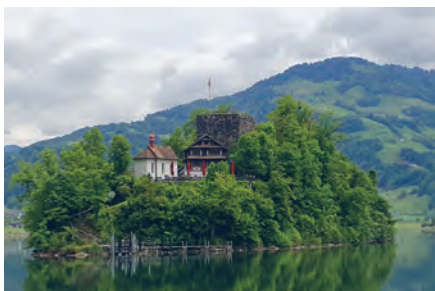
Die Bezahlung zog sich dahin, sodass einige die Insel samt Turm besteigen nicht begehen konnten. Die Rückreise per Fähre dauerte dementsprechend.

Wir genossen nach einem kurzen Abstecher auf die Autobahn eine wunderbare Reise über Land. Von Inwil nach Hildisrieden mit einer wunderschönen Kirche, erreichten wir Sempach. Dann fuhren wir auf der Autobahn über die Buuseregg zurück nach Buus, Maisprach und Magden.

Zufrieden und mit vielen interessanten Informationen und Eindrücken



Eine Zuger Kirschtorte, ä Guete!



Mit der Fähre auf dem Lauerzersee zur Insel Schwanau

wurden wir von unseren Chauffeuren Heinz Gass und Martin Herzig sicher nach Hause gefahren. Vielen Dank für Euer Mitkommen und bis nächstes Jahr.

Claudia Ritter-Bürgin

mitenand unterwägs

14

Einige Male waren wir in diesem Frühjahr wieder gemeinsam unterwegs. Nicht nur zu den Gottesdiensten hinauf auf die Obere Weid oder auf den Sonnenberg, sondern auch in unserem malerischen Tal. Im März mussten wir uns schützen vor dem Wind. Ja – es wurde sogar empfohlen, den Wald zu meiden, aus Angst, Bäume könnten umstürzen. Also wurde kurzerhand die Route geändert. Und gleichwohl wurde es ein gemütlicher Wandernachmittag, mit Ziel im Pfarrhaus, wo

Grilladen und lustige Gespräche wie immer nicht zu kurz kamen.

Im April starteten wir in Maisprach. Zuerst ging es furch Richtung Galgen und kleiner Sunnebärg. Das Ziel war lange geheim. Doch nach fast 100 Minuten hörte man blöken... Und klar, die Schafe gehören auf den Mettlihof. Wunderbar grosszügig wurden wir von Angelika Itin bedient und verwöhnt. Und der Garten neben dem Hof – ein wahres Bijou mit super Aussicht auf das untere Baselbiet! Vielen herzlichen Dank für die Gastfreundschaft! Wir werden wohl nicht das letzte Mal dort zu Gast gewesen sein...

Daniel Hanselmann



Offenbare Weitsicht auf der Oberen Weid

Ein ökumenischer Regionalgottesdienst mit Ausstrahlung – lauter begeisterte Gesichter und volle Bänke! Der Musikverein Ormalingen unter der Leitung von Celestino Rattaggi und

eine junge Sängerin mit dem atemberaubenden Lied aus «Tarzan» – was will das Herz mehr? Ja, lange haben wir gebibbert, des Wetters wegen. Selten ist das Wetter an einem Gottesdienst



Gottesdienst auf der Oberen Weid: interessierte Gesichter und volle Bänke

so wichtig wie an den «Obere-Weid-Tagen» ... Und nach den kalten Tagen der Eisheiligen hatten wir ja dieses Jahr mit enorm hohen Temperaturen und Hitze zu kämpfen. Bis wann ...? Und genau so war es dann auch: Am Sonntagvormittag konnten wir bei idealen Bedingungen feiern ... Zwei herzige Mädchen (Adina und Lia) wurden getauft, unter freiem Himmel, mit Weitsicht ... Wir hoffen, dass sich beide wunderbar entwickeln und entfalten werden. Gottes Segen sei mit ihnen. Cordula Schneider von der röm.-kath. Kirchgemeinde Gelterkinden las die wunderbaren Schöpfungs-Worte aus dem Psalm 31, kulminierend im Vers: «Du stellst meine Füße auf weiten Raum.» Wunderbar. Vielversprechend. Hoffnungsvoll. Verheissungsvoll. Dieser Vers gilt für uns alle. Pfarrerin Laura Klingenberg legte eindrücklich dar, wie dieser weite Raum für viele Bereiche gilt. Auch für unsere oft allzu engen Gottesbilder. Sie öffnete einem das Herz. Gottes Geist über der oberen Weid – einfach wunderbar. Daniel Hanselmann beschrieb die tolle Rundumsicht und legte den Fokus auf das Aufstellen, auf das Aufrichten ... wir dürfen mit aufrechtem Gang diesen weiten Raum begehen. Und gemeinsam weiter schreiten. Die Fürbitten und der Segen wurden auch zu dritt vorgetragen.



Am Schluss erwartete uns ein herrlich wunderbarer Apéro, vorbereitet von der Kirchenpflege Ormalingen-Hemmiken. Dank an Patricia Güntensperger und Christine Hof! Dank auch an Martin Schaub und Stephan Burkhardt fürs Aufstellen der Tische und Bänke, Dank für die Gastfreundschaft an Markus Dettwiler, auch wieder fürs Mähen der Wiese, Dank an die Konfirmanden Alex und Luca fürs Helfen, Dank an die Sigristin Jacqueline Gisin. Dank an den Musikverein Ormalingen. Der Aufwand ist jedes Jahr beträchtlich – doch die vielen zufriedenen Gesichter entgelten für all die Mühe. Es war wieder einmal ein sehr, sehr gelungener Anlass. Ein Gottesdienst, der nach-hallt. Und der ... doch hoffentlich spürbar macht, dass Gott uns einlädt, uns auf diesen offenen Raum einzulassen. Nicht nur die beiden herzigen Täuflinge... :-)

Daniel Hanselmann

Risottoessen

mit Sammelaktion «Brot für alle»
von HEKS für Projekt in Honduras

Am Samstag, 21. März 2026 rührten wieder fleissige Köchinnen und Köche in der Küche des Gemeindezentrums in den grossen Pfannen und im Saal waren Mitglieder der Kirchenpflege unterstützt von Konfirmandinnen und Konfirmanden daran, Tische aufzustellen, Stühle zu rücken und mit Blumen und anderem Dekor auf den Tischen eine festliche und einladende Stimmung zu schaffen. Und es gelang allseits. Pünktlich um 11.30 Uhr kamen die ersten Gäste und machten es sich gemütlich. Auch in der Küche waren inzwischen die drei Risottos – Bärlauch-, Gemüse- und Steinpilzrisotto – bereit und auch die feinen Würstchen waren heiss. Jetzt war der Saal erfüllt

von Besteckgeklirr und frohem Geplauder. Es schmeckte allen und bald schon leerte sich zum Dessert auch nach und nach das Kuchenbuffet und ein Kaffeeduft schwebte durch den Saal. Pfarrer Hanselmann begrüusste die Gäste, sagte Dank allen Mitarbeitenden und informierte über die diesjährige Spendenaktion:

Die Fastenaktion «Brot für alle» von HEKS (Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz) und Fastenaktion stand dieses Jahr unter dem Motto «Zukunft säen». Das hat die Kirchenpflege dazu bewogen, ein neues HEKS-Programm für die Sammelaktion und den Erlös des Risotto-



Jetzt war der Saal erfüllt von Besteckgeklirr und frohem Geplauder.



essens zu berücksichtigen: «Traditionelles Saatgut für eine ausreichende und gesunde Ernährung in Honduras».

In Honduras sichern viele Kleinbauernfamilien ihren Nahrungsmittelbedarf durch den Anbau von Mais, Bohnen und Hirse aus eigenem Saatgut. Die Züchtung von eigenem Saatgut sichert Vielfalt, Anpassungsfähigkeit und Unabhängigkeit der Bäuerinnen und Bauern. Doch der Entwurf für das sogenannte «Monsanto-Gesetz», welches versucht, Saatgut zu monopolisieren und zu privatisieren, gefährdet nun Tausende von Familien, die seit jeher ihr eigenes Saatgut anbauen und verbessern. Eine gut organisierte ländliche Zivilgesellschaft versucht, dies mit Unterstützung von HEKS zu verhindern. Die Partnerorganisation «Asociación Nacional para el Fomento de la Agricultura Ecológica» (ANAFAE) hat zusammen mit anderen nationalen Organisationen und Netzwerken eine Verfassungsbeschwerde eingereicht. ANAFAE unterstützt die Bauernfamilien dabei, ihr Saatgut aus lokalen Sorten weiter zu züchten und zu verwenden. Dies stärkt das traditionelle Wissen, bewahrt die Unabhängigkeit der Kleinbauernfamilien und erhält die Biodiversität.

Dank Ihrer grosszügigen Spende und Ihres Besuchs am Risottoessen kam auch dieses Jahr wieder ein stattlicher Betrag zusammen, mit welchem wir nun dieses Projekt unterstützen können.

Insgesamt konnten wir einen Betrag von **Fr. 3'737.80** an das Projekt überweisen, der aus den folgenden Aktionen stammt:

- Reinerlös vom Risottoessen:
Fr. 1'578.80
- Sammelaktion mit QR-Code:
Fr. 1'950.00
- Kollekten aus Gottesdiensten:
Fr. 209.00

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Besucherinnen und Besuchern des Risottoessens für ihre grosszügige Unterstützung bedanken!

Weitere Informationen zum Projekt in Kambodscha finden Sie hier: <https://www.heks.ch/was-wir-tun/honduras/projekt-490009>

*Reformierte Kirche Buus-Maisprach,
René Imhof, Co-Präsident und Leiter
Ressort Finanzen*

Blue-Cocktail

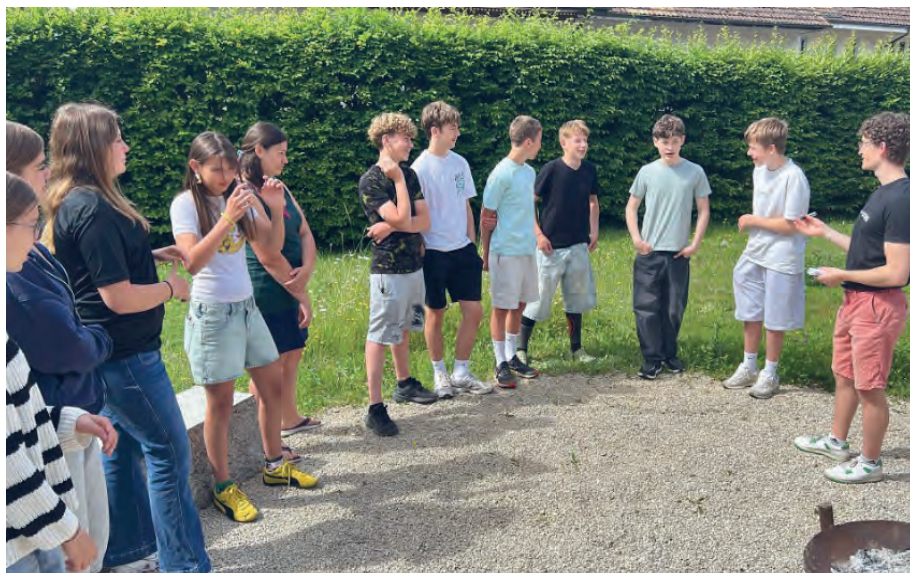
mit den künftigen Konfirmand*innen

Wieder war es so weit: das *Blaue Kreuz* – dieses Mal aus dem Kanton Aargau – zeigte uns diverse Möglichkeiten, coole Drinks zu mixen.

Natürlich ist die Prävention im Vordergrund. Und die Jugendlichen merken (hoffentlich), wie wichtig es ist, auch ohne Alkohol durchs Leben zu kommen. Themen wie Gruppendruck, «Nein»-sagen können, Konsequenzen und Statistiken waren zu hören. Und die Jungs und Mädels durften

an diesem Samstagvormittag diverse Cocktails mixen, mit viiiiiel Sirup und mit viel Geschick. Wir hoffen, dass doch einiges hängen geblieben ist.

Daniel Hanselmann



Bericht von einem Projekt, an dem unsere Kirchgemeinde auch beteiligt ist:

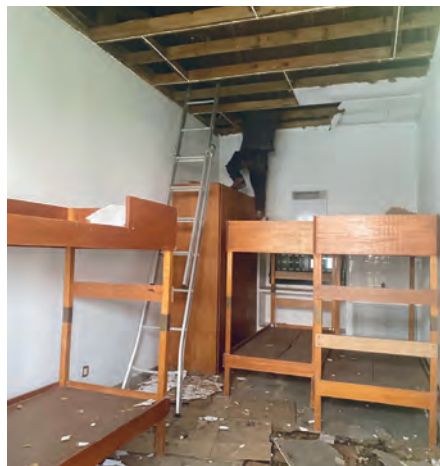
Portugal: Centro Social da Cova e Gala

Unter dem Titel «Portugal: Cova e Gala, sanierter Kühlraum» berichteten wir in der Chille Zytig vom Dezember 2022: «Letzte Weihnachten haben wir in unserem Dekanat mit den Kollekten Geld zusammengetragen, der Kirchenrat hat ergänzt und Pfarrer Christoph Weber-Valko hat alles nach Portugal weitergeleitet. Der Kühlraum ist nun planmässig saniert und läuft. Die 200 bis 300 Mahlzeiten täglich hatten diesen wieder funktionstüchtigen Raum nötig. Lesen Sie den Bericht zu diesem Projekt in Portugal: Centro Social in Cova und Gala Nun ist die Sanierung des Kühlraums abgeschlossen. Sie erinnern sich viel-

leicht: Wir sammelten in den hiesigen reformierten Kirchgemeinden, im sog. Dekanat Farnsburg -Homburg, in den Weihnachtskollekten letztes Jahr für dieses Projekt in Portugal. Ganze 7'600 Franken kamen zusammen! Der Kirchenrat legte noch 5'000 Franken dazu.

So konnte die gründliche und überfällige Renovation im Sommer durchgeführt werden. Es ist uns wichtig, dass Sie nicht nur unseren Dank vernehmen, sondern auch den erfolgreichen Abschluss.»

Seit 4 Jahren werden durch dieses Hilfswerk Centro Social da Cova e Gala der reformierten Kirche in



Zerstörte Schlafzimmer und Entfernung von Bauschutt

Portugal verschiedene Kreise angesprochen. Alle Angebote sind für alle Menschen offen.

Das Centro liegt in den beiden Dörfern Cova und Gala. Es sind zwei Fischerdörfer an der Atlantikküste. Bis zum Meer sind es 700 m.

Anfangs Oktober fegte ein Wirbelsturm über dieses Gebiet.

Viele Häuser wurden abgedeckt, teilweise zerstört. Doch die Leute vom Centro räumen nun auf, reparieren und machen mutig weiter. Sie haben einen starken Glauben an Gott und halten fest zusammen. Auch unsere Kirchgemeinde unterstützte sie dabei und wir haben in unseren Gottesdiensten Kollekten gemacht für dieses Projekt in Portugal.

Und unsere Hilfe ist angekommen. Gerne geben wir ein Update von

Sandra Reis, mit welcher wir dort gesprochen haben:

«Dear friends, brothers and sisters in Christ

We write to you with a heart full of gratitude.

And once again we want thank you for all the support you have sent us. Your care, your prayers and your encouraging words have truly carried us through a difficult time. What we are now able to begin would not be possible without this shared effort. We are finally entering a new stage. The sun has begun to do its part, allowing the buildings to dry, and this has made it possible to move forward. We have already purchased the ma-



Wiederaufbau auf guten Wegen

terials for the roof renovation and are ready to begin this work.

In the dormitories, where we welcome summer camps and groups, the renovation is already underway. The false ceilings are being replaced and the thermal insulation is already installed, which will greatly improve the conditions of the space.

We are sharing a few more photos so that you can follow the progress of the work and feel part of this journey with us.

As we move forward, this word remains close to us:

«Two are better than one, because they have a good return for their labor.» (Ecclesiastes 4:9)

This work is truly the fruit of many hands and one shared hope.

With sincere gratitude and in communion,

Sandra Reis

«Liebe Freunde, Brüder und Schwestern in Christus

Wir schreiben Ihnen mit einem Herzen voller Dankbarkeit.

Und noch einmal möchten wir uns für all die Unterstützung bedanken, die Sie uns gegeben haben. Ihre Fürsorge, Ihre Gebete und Ihre ermu-

tigenden Worte haben uns wirklich durch eine schwere Zeit getragen. Was wir jetzt beginnen können, wäre ohne diese gemeinsame Anstrengung nicht möglich.

Wir treten endlich in eine neue Phase ein. Die Sonne hat begonnen, ihren Teil beizutragen, lässt die Gebäude trocknen, und das macht es möglich, voranzukommen. Wir haben bereits die Materialien für die Dachrenovierung gekauft und sind bereit, mit der Arbeit zu beginnen.

In den Wohnheimen, in denen wir Sommercamps und Gruppen begrüßen, ist die Renovierung bereits im Gange. Die Abhängdecken werden ersetzt und die Wärmedämmung ist bereits installiert, was den Zustand des Raumes erheblich verbessern wird.

Wir teilen noch ein paar weitere Fotos, damit Sie den Fortschritt der Arbeit verfolgen und sich als Teil dieser Reise mit uns fühlen können.

Während wir voranschreiten, bleibt uns dieses Wort ganz nah: «Zwei sind besser als einer, weil sie für ihre Arbeit einen guten Ertrag bringen.» (Prediger 4,9)

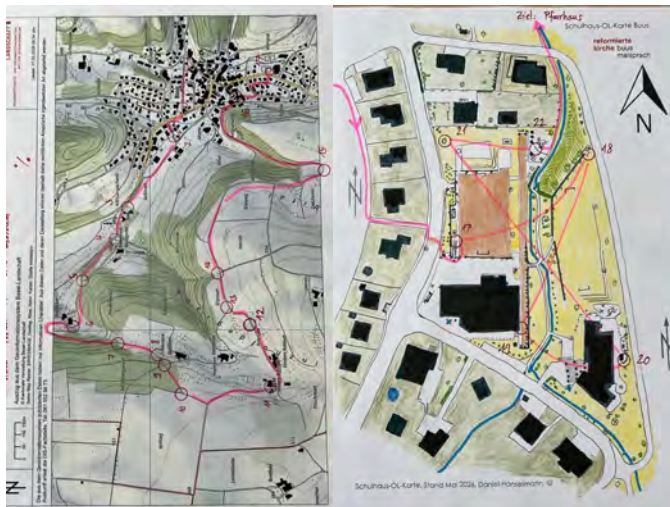
Diese Arbeit ist wahrhaftig die Frucht vieler Hände und einer gemeinsamen Hoffnung.

Mit aufrichtigem Dank und in der Gemeinschaft,

Sandra Reis

Biblich-Kirchlicher Flurnamen-Parcours.

**Der Mensch ist nur
ein Schilfrohr,
das schwächste
der Natur,
aber er ist
ein denkendes
Schilfrohr.***



Dieses Zitat ist der Lösungssatz beim diesjährigen **Biblich-Kirchlichen-Flurnamen-Parcours**. Geht man googeln, findet sich dieser Gedanke bereits bei Blaise Pascal in seinen «Pensées». Offenbar hat Novalis dieses Zitat aufgegriffen und selber weiter verwendet.

Wunderbar, dass auch dieses Jahr wieder über 50 Personen diesen heiterbewegten Parcours unter die Füsse bzw. unter die Räder nahmen. Es ging ja dieses Jahr für einmal auf die andere Talseite, übers Breitfeld und die Rotmatt. Vielen Dank all jenen, die dafür gesorgt haben, dass die Posten möglichst immer am richtigen Ort stehen blieben. Uns ging es vor allem darum,

gemeinsam unterwegs zu sein (=Kirche), miteinander dialogisch ins Gespräch zu kommen, zu tüfteln und zu rätseln. Natürlich sind wir uns bewusst, dass die Fragen viel, viel zu schwierig waren. Vor allem für die Schüler*innen der 4., 5. und 6. Klasse. Aber auch sie absolvierten den Parcours im Mai mit Bravour. Herzlichen Glückwunsch!

Wir haben ausgelost. Sieger*innen wurden Simone und Nicolas Gerber, auf den zweiten Rang wurde die Gruppe mit Gioia, Zoey, Selina, Mia, Alina und Roaya gelost, und auf den dritten Rang kamen Rösli und Peter Weiss. Herzliche Gratulation! Hoffentlich hat es allen ein bisschen Spass gemacht – wir freuen uns jetzt bereits auf die nächste Austragung.

Claudia und Daniel Hanselmann

* Friedrich von Hardenberg, =Novalis,
Dichter der Romantik, 1772–1801

Elf Antworten und ein Satz von ...

Tamara Rotzler-Ritter



24

Kannst du Dich kurz vorstellen und erzählen, was Deine Aufgabe in der Kirchgemeinde Buus-Maisprach ist?

Mein Name ist Tamara Rotzler-Ritter, ich bin 37 Jahre alt und wohne zusammen mit meinem Mann und meinen beiden Kindern (5 und 7 Jahre alt) in Buus. Beruflich arbeite ich als Bauleiterin und bin Teil der Geschäftsleitung eines Architekturbüros. In der Kirchenpflege habe ich daher auch das Ressort Immobilien übernommen und bin damit für die beiden Kirchen in Buus und Maisprach sowie für das Pfarrhaus in Buus zuständig.

Seit wann machst Du diese Tätigkeit?

Gewählt wurde ich am 1. Dezember 2024 von der Kirchgemeindeversammlung zur Kirchenpflegerin. Seit Januar 2025 bin ich in diesem Amt tätig.

Kannst Du uns noch etwas von Dir erzählen? Hast Du ein Hobby? Oder etwas, das Dich sehr interessiert?

Seit 23 Jahren bin ich Aktivmitglied der Musikgesellschaft Buus und spiele dort Klarinette. Musik begleitet mich schon fast mein ganzes Leben und das Vereinsleben ist mir sehr

wichtig. Ausserdem verbringe ich sehr gerne Zeit in meinem Garten und am liebsten mit meiner Familie.

Was kommt Dir als erstes zum Stichwort Kirche in den Sinn?

Mehr als nur Gottesdienste: ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, Gemeinschaft erleben und füreinander da sind. Irgendwie auch ein Stück Dorfleben, traditionell, aber nicht altmodisch.

Was gefällt Dir am besten an unseren Kirchen oder Kirchgemeinde?

Besonders gefallen mir unsere schönen beiden Kirchen als Bauwerke und die tolle Akustik. Dort Musik zu machen, ist immer ein schönes Erlebnis, weil der Klang in den Kirchen etwas ganz Besonderes ist.

Kannst Du ein spezielles Erlebnis im Zusammenhang mit unserer Kirchgemeinde oder Kirche erzählen? (Gottesdienstbesuch, Konzert, Theater, Hochzeit, Fest, Essen, Gebäude...)

Sehr eindrücklich sind für mich jeweils die musikalischen Auftritte in der Kirche. Besonders emotional sind für mich jedoch musikalische Beiträge an Beerdigungen und Hochzeiten. In solchen Momenten spürt man, wie wichtig Musik und Gemeinschaft sein können. Zum Glück mussten wir schon länger keine Beerdigung mehr musikalisch begleiten.

Fehlt Dir etwas in unserer Kirchgemeinde?

Unsere Kirchgemeinde macht wirklich sehr viel für die Gemeinde und organisiert viele schöne Anlässe für Jung und Alt. Schade finde ich, dass Angebote für jüngere Menschen und Familien oft weniger besucht werden. Wie viele Vereine spürt auch die Kirche den Rückgang der Mitgliederzahlen. Dabei merkt man oft erst in besonderen Lebensmomenten oder im Alter, wie wertvoll Gemeinschaft und eine Kirchgemeinde sein können.

Bist Du in einem Gottesdienst auch schon eingeschlafen?

Nein, das habe ich bis jetzt tatsächlich noch nie geschafft.

Gibt es eine berühmte (auch historische) Kirchenpersönlichkeit, die Du gerne mal zu einem Gespräch treffen würdest?



Schwierige Frage: Da fällt mir nur Jesus Christus ein.

Was würdest Du diese Person fragen?

Mich würde interessieren, was er über unsere heutige Gesellschaft und den Umgang der Menschen miteinander denken würde. Und wie er das gemacht hat mit der Auferstehung.

Mach folgenden Satz fertig: Für mich muss Kirche....

...lebendig sein, Menschen zusammenbringen und mit der Zeit gehen.

Mit wem aus unserer Kirchgemeinde sollen wir als nächstes ein Interview machen?

Spannend wäre ein Interview mit jemandem aus dem Hintergrund, der oft nicht im Mittelpunkt steht: Zum Beispiel aus dem Sigristen-Team oder auch mal mit unserem Gärtner.

Simone Zumbrunn, Buus

Ein Patenkind für unsere Kirchgemeinde

für die Stärnschnuppe

Im November 2019 schrieben wir auf der Homepage unserer Kirchgemeinde: Schon länger beschäftigte uns der Wunsch, in unserer Kirchgemeinde ein «eigenes Göttichind» zu haben – vor allem für die Kinder der Stärnschnuppe, die sich ja regelmässig an Samstagmorgen treffen. Und nun haben wir uns entschieden. Seit über zwei Jahrzehnten arbeitet Carolin Jackson-Huber in diversen Gebieten von Kamerun und hat vor allem ein Ziel: die Alphabetisierung der Fulani-Frauen. Sie möchte, dass die Menschen dort lesen und schreiben lernen, damit sie selbständiger werden. Doch jede Volksgruppe dort hat einen eigenen Dialekt, eine andere Sprache. Und so hat sich Carolin zur Aufgabe gemacht, möglichst vielen Menschen das Schreiben und Lesen beizubringen. In ihrem Rundbrief von Mitte 2019 schreibt sie: «Schreiben können ist süss wie Zuckerrohr». «In diesem Jahr kamen zum ersten Mal fünf Kinder im Vorschulalter an unser Programm und wir organisierten eine eigene Klasse für sie. Sie lernten, einen Bleistift zu halten und damit zu schreiben und zu zeichnen. Sie lernten, ihren Namen zu schreiben und machten Anfänge mit

Buchstaben und Zahlen. Mika'iila (9 Jahre alt) kam mit seiner Familie schon im Oktober nach Saare Salaam. Sein Vater arbeitete mit uns an der Übersetzung von Mathe-Lektionen.»

Inzwischen brauchen Mikail und seine Familie keine Unterstützung mehr und neu unterstützen wir «Buba im Kindergarten». Von Carolin Jackson-Huber haben wir den folgenden Dankesbrief erhalten:

**Lieber Daniel,
Liebes Sonntagschul-Team,**

Im Anhang findet ihr ein paar Bilder von Buuba, eurem Patenkind. (Er wollte nicht, dass ihr seine Zahnücke seht!) Er geht weiterhin gerne zur Schule, auch während den Ferien. Denn während den Schulferien gibt es Unterricht in seiner Sprache, Fulfulde, und da ist er voll dabei. Unter dem Schuljahr geht er in die 2. Klasse der Primarschule, dort wird auf Französisch unterrichtet. Obwohl er inzwischen ziemlich viel Französisch versteht, findet er diese Sprache noch immer ziemlich schwierig. Aber auf Fulfulde liest er jetzt viel und gerne. Er ist stolz, dass er jetzt auch das Tablet (sagt man dem auf Deutsch auch so?) benut-

zen darf. Dort kann er Mathe üben, weil es für die ersten Schuljahre dort auf Fulfulde Rechenübungen gibt.

Er hilft noch immer viel bei den Schafen, und seiner Mutter bei der Hausarbeit. Mit einem Teil vom Geld von euch hat er sich ein Schaf kaufen können. Sein Grossvater half ihm dabei, jeden Monat etwas zur Seite zu legen, und im Oktober hatte er dann genug

zusammen, um sein eigenes Schaf zu kaufen. Er hat sich RIESIG gefreut und schaut jetzt noch besser nach den Schafen als zuvor. Es ist Trockenzeit in Kamerun und es wird erst im April wieder regnen. Es ist gerade eine anspruchsvolle Aufgabe, für Tiere zu sorgen.

Mit einem Teil von eurem Geld haben wir kürzlich auch einem Jungen der Vorschule aus Buubas Dorf helfen können. Awwalu lebt bei seinen Grosseltern

und er war sehr krank. Geld für den Arzt hatten sie keines und wie es immer schlimmer wurde, ging der Lehrer mit ihm ins Spital. Awwalu hatte Malaria, Typhus und eine Lungenentzündung, alles gleichzeitig. Er war eine Woche lang im Spital und konnte anschliessend zu Hause die Behandlung fortsetzen. Inzwischen geht es ihm wieder gut, Gott sei Dank!

Buuba und auch die Grosseltern von Awwalu bedanken sich herzlich für eure Hilfe.

Ganz herzliche Grüsse und euch allen Es guets Nois und bhüeti Gott,

Carolyn



Patenkind Buuba aus Kamerun (Januar 2026)

Toya Schweizer
Pfarramt für Weltweite Kirche BL/BS
Missionsstr. 21, 4009 Basel
Tel.: 061 260 22 47 – Mail: toya.schweizer@refbl.ch



Basel, im Januar 2026

Herzlichen Dank für die vielen Weihnachtspäckli!



Liebe Kinder!

Mit diesen zwei Fotos von der Heilsarmee in Lissabon (Portugal) schicken wir euch ein ganz herzliches Dankeschön für die vielen Weihnachtspäckli, die wir nach den letzten Herbstferien bei euch abholen konnten. Stellt euch vor, es waren **2976 Päckli**! Zwei grosse Lastwagen haben eure Geschenke, die wir in grosse Kisten abgefüllt haben, aufgeladen und nach Portugal und Rumänien transportiert.

Ihr habt vielen Kindern eine grosse Freude bereitet!

Vor ein paar Tagen haben wir einen ganz herzlichen Dank bekommen. Die Leute der dortigen Kirchen waren auch diesmal an Weihnachten sehr glücklich, dass sie so vielen Kindern mit euren Päckli eine Freude machen konnten.

Wir danken euch allen nochmals von ganzem Herzen für euer Mitmachen!

Wir melden uns gerne wieder im Herbst! ☺

Im Namen des HEKS-Komitees Baselland,
Toya Schweizer

reformierte
kirche baselland

Das HEKS-Komitee Baselland arbeitet im Auftrag des Kirchenrates. Es ist Teil des Ressorts „Weltweite Kirche und Ökumene“.

Stärnschnuppe-Daten 2026/2

save the date

jeweils am Samstagmorgen von 10–11.30 Uhr
im Pfarrhaus Buus (mit Znüni)



23. Mai	Der Turmbau (1/04) Gen 11
13. Juni	Gott bestimmt die Spielregeln (6/11) Gen 11
Sonntag, 9. August	Schul-Start-Gottesdienst, 10 Uhr, Badi Buus
29. August	Vorbereitung Erntedank - Lieder
Sonntag, 13. September	11 Uhr Erntedank, Mühle Maisprach
17. Oktober	Krippenspiel – Rollen verteilen
31. Oktober	Unser Krippenspiel- Lieder und üben
21. November	Unser Krippenspiel- Lieder und üben
28. November	Liederprobe / Krippenspiel / Rollen üben
5. Dezember	9.30 Uhr Hauptprobe Krippenspiel in Buus
Sa, 5. Dezember	17 Uhr Krippenspiel in Buus
So, 13. Dezember	17 Uhr Krippenspiel in Maisprach

Mir häisse Dich ganz härzlich willkomme!
Dis Stärnschnuppe-Team

Freud und Leid

zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses 9.6.2026

Taufen

Amanda Rosina Widmer
Enea Wüthrich
Lia Amara Aebi

Mathilda Dettwiler
Jorin Enno Müller
Levin Bachmann



Abdankungen

Peter Schaub, von Buus, wohnhaft gewesen an der Sellmattstrasse 1 in Buus, geboren am 29. Juli 1953 in Buus, gestorben in der Nacht auf den 11. November 2025 in Buus, bestattet am 8. Dezember 2025 in Buus

Mathilde Ruesch, geb. Thommen, wohnhaft gewesen an der Rickenbacherstrasse in Buus, zuletzt im Zentrum Ergolz Ormalingen, geboren am 21. Mai 1950 in Buus, gestorben am 2. Dezember 2025 in Ormalingen, bestattet am 12. Dezember 2025 in Buus

Doris Kaufmann, geb. Hug, wohnhaft gewesen an der Zuzgerstrasse 23 in Buus, geboren am 27. Dezember 1940, gestorben am 14. Februar 2026 in Rheinfelden, bestattet am 26. Februar 2026 in Möhlin

Thomas Bryner, wohnhaft gewesen am Chilmetweg 7a in Maisprach, geboren am 8. November 1971, von Möriken-Wildeggen AG, gestorben am 28. Januar 2026 in Maisprach, bestattet am 13. März 2026 in Maisprach

Erna Küng, geb. Dettwiler, wohnhaft gewesen an der Wintersingerstrasse 24 in Maisprach, zuletzt einige Jahre im Zentrum Ergolz in Ormalingen, geboren am 7. Oktober 2026, gestorben am 19. März 2026 in Ormalingen, bestattet am 1. April 2026 in Maisprach

Fritz Buess-Degen, wohnhaft gewesen am alten Holtweg 1 in Buus, geboren am 31. Januar 1935 in Buus, gestorben am 6. April 2026 in Buus, bestattet am 28. April 2026 in Buus

Ruedi Schaub-Surer, wohnhaft gewesen am Bündtenweg 11 in Maisprach, zuletzt noch einige Monate im Zentrum Ergolz in Ormalingen, geboren am 8. Januar 1952, von Maisprach, gestorben am 7. April 2026 in Maisprach, bestattet am 22. Mai 2026 in Maisprach

Robert Friedli, von Ersigen BE, wohnhaft gewesen an der Zeiningerstrasse 3 in Maisprach, geboren am 24. November 1938, gestorben am 8. Juni 2026 in Liestal, bestattet am 19. Juni 2026 in Maisprach



Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach, anschliessend Kirchgemeindeversammlung und Apéro*

Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr, Tauf-Gottesdienst in Buus, auch für Ormalingen-Hemmiken*

Sonntag, 5. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach, auch für Ormalingen-Hemmiken*

Sonntag, 12. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus, Pfrn. Christiane Bitterli, auch für Ormalingen-Hemmiken

Sonntag, 19. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst in Ormalingen, mit Pfr. Detlef Noffke

Sonntag, 26. Juli, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach, mit Pfrn. Christiane Bitterli

Sonntag, 2. August, 10 Uhr, Gottesdienst in Ormalingen, mit Pfr. Christoph Hermann

Sonntag, 9. August, 10 Uhr, Schulstart-Gottesdienst in der Badi Buus, Stärnschnuppe, tolle Geschichten und Bhaltis *

Sonntag, 16. August, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach*

Sonntag, 23. August, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus*

Sonntag, 30. August, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach*

Sonntag, 6. September, 19 Uhr, Abend-Gottesdienst in Buus:
Wir begrüssen als Gemeinde die neuen Konfirmanden, mit Bildern vom Konf.Lager*

Sonntag, 13. September, 11 Uhr, Erntedank-Familiengottesdienst in der Mühle Maisprach, Stärnschnuppe-Kinder und Männerchor Maisprach, mit Festwirtschaft*

Sonntag, 20. September, 10 Uhr, Bettag: Goldene und Silberne Konfirmation, mit Arianna Savall und Petter Udland Johansen und dem Frauenchor Buus, mit Apéro*

Sonntag, 27. September, 10 Uhr, Gottesdienst in Hemmiken, mit Pfr. Detlef Noffke

Sonntag, 4. Oktober, 19 Uhr, Taizé-Abend-Gottesdienst in Maisprach, Einsingen um 18.15 Uhr*

Sonntag, 11. Oktober, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus, auch für Ormalingen-Hemmiken*

Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach,
mit der Musik-Gesellschaft Buus – Musik und Wort*

Gottesdienste

Juni–Dezember 2026 (Fortsetzung)

reformierte
kirche buus
maisprach

Sonntag, 25. Oktober, 19 Uhr, Taizé-Abend-Gottesdienst in Buus,
Einsingen um 18.15 Uhr*

Sonntag, 1. November, 10 Uhr, Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl
in Maisprach, mit dem Frauenchor Maisprach*

Sonntag, 8. November, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus mit Pfrn. Christiane Bitterli

Sonntag, 15. November, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach, mit Pfr. Martin Schmutz

Sonntag, 22. November, 10 Uhr, Ewigkeitssonntag, Gottesdienst in Buus,
mit dem Männerchor Buus*

Sonntag, 29. November, 1. Advent, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach,
anschl. Kirchgemeindeversammlung*

Samstag, 5. Dezember, 17 Uhr, Krippenspiel in Buus, mit den Stärschnuppe-Kindern,
Eröffnung des Adventsfensters*

Sonntag, 13. Dezember, 17 Uhr, Krippenspiel in Maisprach, mit den Stärschnuppe-
Kindern, Eröffnung des Adventsfensters*

Sonntag, 20. Dezember, 17 Uhr, Adventssingen in Buus*

Heiligabend, 24. Dezember, 17 oder 23 Uhr Christnacht-Feier mit dem
Christnachtchor mit Doris Haspra in Maisprach* (Zeit wird noch bekanntgegeben)

Weihnachten, 25. Dezember, 10 Uhr, Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl
in Buus*

Neujahr, 1. Januar 2027, 17 Uhr, Musik und Wort in Maisprach, mit Hene Wirz,
mit Apéro*

Sonntag, 3. Januar 2027, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus*

Sonntag, 10. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst in Maisprach*

Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst in Buus*

Sonntag, 24. Januar, 19 Uhr, Taizé-Abend-Gottesdienst in Maisprach,
Einsingen um 18.15 Uhr*

** geleitet von Pfarrer Daniel Hanselmann.*

Veränderungen vorbehalten – es kann durchaus kurzfristig noch Änderungen geben, bitte beachten Sie die Homepage, Instagram und die Kirchenzettel in den Tageszeitungen.